№ 239. Freitag, den 11. Oktober 1895.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg ꝛc.

## Deutsches Reich.

Berlin, 10. Oktober.

— Der Kaiser begab sich Mittwoch früh von Hubertusstock zur Pürsche nach Oberförsterei Groß-Schönbeck, wohin später auch die Kaiserin nachfolgte.

— Aus Anlaß der Friedensrede des Kaisers bei der Kieler Kanalfeier hatte die amerikanische Filiale des Berner Friedensamtes einen Glückwunsch an den Kaiser gerichtet. Darauf ist durch den deutschen Gesandten in Washington, Freiherrn v. Thielmann, eine Antwort erfolgt, in der es heißt, daß der Kaiser diese Glückwünsche mit aufrichtiger Genugthuung entgegengenommen habe als einen Beweis, daß seine Absichten und Bestrebungen volles Verständnis und Würdigung von Seiten der hervorragenden Förderer jener edlen Ziele finden, welche den Zweck des Friedensvereins abgeben.

— Landtagsabgeordneter Hugo Hermes hat sein Mandat niedergelegt. Herr Hugo Hermes war Abgeordneter für den vierten Berliner Landtags-Wahlkreis. Auf Herrn Hugo Hermes entfielen 821 Stimmen, auf den Obermeister Beutel 220, während sich 5 Stimmen zersplitterten. Der vierte Landtags-Wahlkreis ist außerdem durch Abg. Munckel vertreten.

— Der „rheinische Bauernverein", an dessen Spitze der bekannte agrarische Abgeordnete der Zentrumspartei, Frhr. v. Loe, steht, hat bei dem Landwirtschaftsminister gegen die neuen Viehstaffeltarife protestirt, weil die dadurch ermöglichte Erleichterung des Absatzes des Viehs im Osten von Deutschland dem Vieh im Westen Deutschlands Konkurrenz mache. Nun weiß aber jedermann, daß die Landwirtschaft im Westen allein auch nicht entfernt im Stande ist, die dichtgedrängte Bevölkerung in den Industriebezirken mit Fleisch zu versorgen. Man ersieht auch aus diesem Vorgehen, zu welchen Folgerungen die gesamte agrarische Agitation führt. Es handelt sich hierbei gar nicht um die Landwirtschaft an sich, sondern jeder will mit Staatshilfe seine Konkurrenten verdrängen, um möglichst hohe Verkaufspreise zu erzielen.

— Unter den Landräten sind nach den jüngst erschienenen Kalendern in Preußen 53,1 pCt. adlig gegen 52,2 pCt. im Vorjahre. Von den 52 Landräten, die 1894 und 1895 ernannt sind, sind nur 18 bürgerlich, also 65,4 pCt. adlig. In einzelnen Provinzen sind die Landräte fast durchweg adlig, so sind in Pommern unter 28 Landräten nur 3 und in Brandenburg unter 31 nur 6 Bürgerliche. In den 7 östlichen Provinzen sind 62,8 pCt. aller Landräte adlig.

— Der preußische Ministerrat hat am Dienstag, wie dem „Hannov. Cour." telegraphirt und auch anderen Zeitungen mitgeteilt wird, die grundsätzliche Frage wegen einer etwaigen Verschärfung des preußischen Vereinsgesetzes prinzipiell bejaht. Die „Post" erfährt, daß die Frage einer Verschärfung des preußischen Vereinsgesetzes über das Stadium der gesprächsweisen Erörterung noch nicht hinausgekommen sei. Es sei auch nach der Sitzung des Staatsministeriums noch nicht einmal entschieden, ob eine Gesetzesvorlage in diesem Sinne überhaupt wird ausgearbeitet werden. Nach den „Berl. Pol. Nachr." hat sich das Staatsministerium in seiner letzten Sitzung mit einer Verschärfung des preußischen Vereinsgesetzes nicht beschäftigt.

— Auch in diesem Winter wird der Reichstag im zweiten Drittel des November einberufen werden, wenn auch endgültige Beschlüsse darüber noch nicht gefaßt sind. Neben dem Reichshaushaltsgesetz sind mit Sicherheit zu erwarten der Abänderungsantrag zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung, das große, nationale Werk des Bürgerlichen Gesetzbuchs, die vom Kriegsminister in jüngster Tagung neuerdings zugesagte Militär-Strafprozeßordnung, der Gesetzentwurf über den unlautern Wettbewerb, das Börsenreformgesetz. Auch verlautet seit längerer Zeit, daß der Abänderungsantrag zur Gewerbeordnung wieder vorgelegt werden soll. Dann ist zu erwarten, daß ein Margarinegesetz im Sinne der Reichstagswünsche in Vorbereitung ist und daß im Reichsamt des Innern, wie im preußischen Handelsministerium mit allem Nachdruck an der Fertigstellung eines Gesetzentwurfs zur Hebung des Handwerks gearbeitet wird.

— Herr Stöcker fängt an, interessant zu werden! Er veröffentlicht in der „Deutschen Evangelischen Kirchenzeitung" Weiteres über seine Politik gegen das Kartell, und hier jammert er zunächst darüber, daß er zum Fürsten Bismarck überhaupt kein Verhältnis gehabt habe. Niemals habe er mit ihm ein Gespräch geführt, nie einen Brief an ihn geschrieben oder von ihm erhalten. Die Bekämpfung der Fortschrittspartei durch die Christlich-Sozialen hätten sich die leitenden Kreise noch gefallen lassen. Aber als das Judentum in der Person Bleichröders angegriffen worden, sei die Geduld der Regierung erschöpft gewesen. Bei diesem Anlaß sei auch zum ersten Male der Zorn des Kanzlers gegen ihn, Stöcker, erregt worden; Herr von Bleichröder habe ihn sogar beim Kaiser verklagt, und amtlich habe er, Stöcker, erfahren, daß er darüber wohl sein Amt verlieren könne, da der Kaiser dieser Sache eine so große Bedeutung beimesse. Vom Kanzler wie vom Kultusminister sei Bericht eingefordert worden, als wäre die Nennung dieses Millionärs eine Majestätsbeleidigung. Herr Stöcker erzählt hier so wundersame Dinge, daß er doch wohl die Pflicht haben wird, sie zu beweisen. Bis dahin muß man an Ausbrüche von gelindem Verfolgungswahn glauben. Aber es kommt noch besser. Herr Stöcker hat sich damals hingesetzt und dem alten Kaiser einen Brief geschrieben, der im Abdruck etwa anderthalb Spalten einnimmt, und bei dessen Lektüre man aus dem Erstaunen über die maßlose Keckheit des Verfassers nicht herauskommt. Eine solche Häufung der brutalsten Schimpfereien gegen die Juden wie in diesem, für den Kaiser bestimmten Briefe ist uns wirklich noch nicht vorgekommen. Ausdrücke wie frech, nichtswürdig, gemein, ausbeuterisch usw. finden sich beinahe in jedem Satze. Hinterher aber behauptet Herr Stöcker, daß das doch sicher keine Hintertreppenpolitik gewesen sei. In gewissem Sinne hat er ja recht, nur käme es darauf an, wie Fürst Bismarck diese Stöckersche Taktik verstanden hat.

— Der antisemitische Kaufmann Karl Paasch wurde bekanntlich in Berlin am 17. Mai 1893 wegen Beleidigung des früheren Justizministers Schelling, des Direktors der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes Dr. Kaiser, des Wirklichen Geheimen Legationsrats v. Eichhorn und des Auswärtigen Amtes zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Die von ihm gegen dieses Erkenntnis eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt heute: Unter Bezugnahme auf den Ende Juni in der „Zukunft" enthaltenen Angriff auf den Minister von Böttticher führt die „Deutsche Tageszeitung" Klage, daß die leitenden Kreise durch Korruptionen verdächtigt, und daß höchste Staatsbeamte öffentliche Vorwürfe gegen ihre Lauterkeit und Rechtlichkeit sich ruhig gefallen lassen müssen. Dem gegenüber erklärt das Staatsministerium, daß der dem Angriff etwa zu Grunde liegende thatsächliche Vorgang durch Herrn von Bötticher in vollem Umfange dem Kaiser bereits zur Kenntnis gebracht sei. Es sei auch im Schoße des Staatsministeriums die Angelegenheit erwogen, und die Ansicht vorherrschend geblieben, daß im vorliegenden Falle die gerichtliche Klage nicht der Würde der Staatsminister entspreche. Nachdem gleichwohl der Versuch gemacht worden sei, darauf zurückzukommen, erscheint es an der Zeit, daß die amtlich festgestellte Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe öffentlich vom Staatsministerium bezeugt werden. Amtlich sei festgestellt, daß die geschilderten Verhandlungen zur Zeit stattfinden, wo von einer beabsichtigten Reform des Bankwesens überhaupt nicht die Rede war, zweitens daß Bötticher niemals von Bankiers Geld entliehen hatte, drittens daß Bötticher keinerlei Zuwendungen, auch nicht als Ersatz für von ihm hergegebenes Vermögen empfangen habe. Unterzeichnet sind: Hohenlohe, Berlepsch, Miquel, Thielen, Bosse, Marschall, Köller, Hammerstein und Schönstedt.

— Ueber politisches Denunziantentum führt die „Kreuzztg." aus Anlaß der Veröffentlichung von Hammerstein- und Stöckerbriefen bewegliche Klage; sie meint, daß Denunzianten zu allen Zeiten für höchst verächtlich gegolten hätten. — Wenn die „Kreuzztg." an ihre eigene Geschichte zurückdenkt, so wird sie Gelegenheit finden, diesen Satz auf sich selber anzuwenden.

— Gegen das Kreditiren von Schnaps hat der Landrat des Kreises Meppen folgende Verfügung erlassen: „Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß Schankwirte in hiesiger Stadt und wahrscheinlich noch in anderen Orten des Kreises regelmäßig, besonders an Arbeiter, Branntwein auf Kredit verabreichen. Das regelmäßige Kreditiren von Schnaps ist als eine Förderung der Völlerei anzusehen und wer sich derselben schuldig macht, kann gewärtigen, daß ihm die Schankwirtschaftskonzession entzogen wird. Ich mache dies zur Warnung bekannt und fordere die Wirte auf, das Kreditiren von Schnaps zu unterlassen. Die Polizeiorgane sind angewiesen, darauf zu achten, ob Wirte in Zukunft noch regelmäßig Schnaps kreditiren."

## Feuilleton.

### Die Paradieswittwe.

Roman von Palmé-Paysen.

9.) (Fortsetzung.)

Ruth rückte eng zusammen, drückte sich ganz in die Ecke des Koupees, das wie alle Aerztewagen nur für Zwei Platz zeigte. Neben ihr, das Gesicht von ihr fort, zum Fenster gewandt, saß der Professor. Daß er erst gar nicht sprach, dann von weitliegenden, höchst langweiligen Dingen, statt von dem eben Erlebten, von ihr und ihren Schmerzen zu reden begann, hatte sie kaum anders erwartet. Sie gab auch durchaus nicht Acht auf seine Worte, dazu litt sie allzu sehr und fühlte sich auch zu sehr verstimmt und gekränkt. Sie gab sich alle Mühe, die ihr heiß in die Augen drängenden Thränen heimlich fortzuwischen. Da mit einem Male sagte er, indem er aus der Wagentasche ein noch zusammengefaltetes, scheinbar eben erst von der Büglerin eingeliefertes Taschentuch von allerfeinstem Linnen hervorzog: „Darf ich Ihnen dies überreichen? — ich führe deren stets mehrere Exemplare bei mir."

Sie sah ihn ganz verdutzt an. Wollte er einen schlechten Scherz machen, oder sie aufziehen?

„Wofür?" fragte sie kurz und richtete sich straff auf.

„Nun, dafür —," er sah ihr mit einem Kopfnicken in die Augen.

„Danke, dafür — für meine Augen brauch' ich's nicht. Wenn Sie denken, daß ich weine, da irren Sie sich sehr — ich bin nur sehr heiß und — und — ja, mein Spitzentuch habe ich draußen wohl verloren — das ist nicht schlimm — ich habe noch Dutzende davon, echte Spitzentücher nämlich."

„So — hm," er wandte sich ihr ganz zu, „echte Spitzen sind wohl kostbar, nicht wahr? — ich habe davon mal so etwas gehört."

„Sehr kostbar — wenigstens die meinigen. Diese zusammengerechnet — dafür könnten Sie sich etwa ein Pferd kaufen."

„Das thäte ich auch lieber."

„Ich auch," lachte sie plötzlich auf. „Ich hoffe noch reiten zu lernen, Mama hat es mir versprochen."

„Ein gesundes, aber für Damen unter Umständen auch ein gefährliches Vergnügen."

„Fräulein v. Zähren reitet auch — die wildesten Pferde sogar. Kennen Sie Fräulein Armgard?"

„Ich habe nicht das Vergnügen."

„Wo habe ich Sie eigentlich kennen gelernt?"

„Das erste Mal sah ich Sie auf einem Ball beim Präsidenten, und das zweite Mal — das wissen Sie natürlich auch nicht mehr?"

Ruth schüttelte den Kopf.

„Dazu kenne ich zu viel Menschen und gehe viel zu oft aus, um Einzelfälle behalten zu können," sagte sie mehr aufrichtig wie höflich.

Wieder lächelte er flüchtig.

„Es war in meiner Klinik — im Garten daselbst. Erinnern Sie sich jetzt?"

„Aah —" machte Ruth gedehnt, „richtig, mit Ines — ich wünschte die Diakonissin Fräulein Magdalene kennen zu lernen."

„Sie interessirten sich lebhaft für diese Patientin und fühlten sich dann vielleicht enttäuscht, nicht wahr?"

„O nein, warum?"

„Weil Sie gar nicht wiederkamen."

„Ach, es gab so viel Zerstreuungen und dann — ich kann mit ernsten Menschen nie recht fertig werden. Die passen besser zu Ines. Uebrigens — woher wissen Sie, daß ich nicht mehr kam?"

„Fräulein Magdalene sprach davon. Wer immer im Schatten sitzt, liebt das Licht."

„Sagte sie so? Ich meine, nannte mich —" sie stockte und sah ihn fragend an. Ruth war sehr empfänglich für Schmeichelei. Sie wünschte jetzt mehr zu wissen.

Sie sprach damals von einem Sonnenstrahl, der ihr den trüben Nachmittag hell gemacht hätte," berichtete der Professor.

„O," lächelte Ruth ungläubig, aber erfreut.

„Aehnliches sagte auch Herr v. Fahrenholz."

„O, so — ist das nicht der Herr, dem der linke Arm fehlt?

„Ja — ich sah mich seiner Zeit genötigt, den Arm zu amputiren."

Ruth schauderte.

„Das haben Sie natürlich mit kalter Ruhe gethan?"

„Schlimm, wenn es anders wäre."

„Sie haben sich Ihre Ruhe wohl in Ihrem Beruf angewöhnt?"

„Ich habe darin allerdings Beherrschung gelernt. Etwas Phlegma liegt ja auch wohl in meiner Natur."

Ruth nickte zustimmend. „Das scheint so, Ruhe und Kälte."

Ihre naive Gradheit belustigte ihn augenscheinlich, obgleich er gleichgültig an ihr vorbei zum Wagenfenster hinaussah.

„Wer weiß, vielleicht schneiden Sie mir meinen Fuß auch noch ab. Oh," klagte sie wieder, „wie der schmerzt!" Ihre Gedanken nahmen plötzlich eine ganz andere Richtung an. Sie besann sich auf ihre Lage. „Sie haben gar keinen Begriff, wie weh solch eine Verstauchung thut!"

Robert zog ein wenig den Mund zusammen, um dadurch ein verräterisches, sehr ungalantes Zucken der Gesichtsmuskeln zu verbergen.

„Ich hoffe," bemühte er sich ernst zu sagen, „daß es dieses Mal noch ohne Amputation vorübergeht."

„Da sind wir — gottlob! Aber wie komme ich nun ins Haus. Keiner soll merken, was mir passirt ist. Mama nicht, Nora nicht, sie sollen Alle vergnügt bleiben, und die Leutnants brauchen nicht zuzusehen, wie ich ins Haus hineinhumpele."

Dementsprechend wehrte sie, als der Wagen hielt und die Eingeweihten dienstfertig herbeieilten, energisch deren Hilfe ab, verlangte von ihnen tiefstes Stillschweigen über den Unfall und bei Androhung höchster Ungnade sofortigen Rückzug in die Festräume, aus denen bereits das Stimmengewirr der versammelten Gäste herüberschwirrte. (Fortsetzung folgt.)

— Ein Prozeß gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten, früheren Rechtsanwalt Stadthagen, welcher auf Dienstag angesetzt war, mußte vertagt werden. Stadthagen lehnte die Richter ab. Wegen der vorgerückten Stunde konnten neue nicht zur Stelle gebracht werden. — Der Staatsanwalt beantragte, den Termin nur bis übermorgen zu vertagen, da Stadthagen willens sei, die Sache zu verschleppen, und demnächst der Reichstag wieder zusammentreten würde. Der Gerichtshof lehnte indeß diesen Antrag ab und vertagte die Sache bis auf Weiteres.

— Der sozialdemokratische Parteitag verhandelte am Dienstag zunächst über die parlamentarische Thätigkeit der Partei. Aus den Verhandlungen ist wenig zu berichten. Die Mehrzahl der gestellten Anträge wurde der parlamentarischen Fraktion zur Berücksichtigung überwiesen. Der in der Presse angekündigte Antrag gegen das Halten von Ammen erlangte nicht die erforderliche Unterstützung. Frau Zetkin-Stuttgart klagte über die Stellung der Frau im neuen bürgerlichen Gesetzbuch, welches nach dem Grundsatz zugeschnitten sei: „Und er soll Dein Herr sein.“ Frau Zetkin verlangte insbesondere Gleichstellung der Frau auf privatrechtlichem Gebiet und Unterhaltung der unehelichen Kinder nicht nach den Vermögensverhältnissen der Mutter, sondern nach den Vermögensverhältnissen des Vaters. Es war ferner der Antrag gestellt worden, die Vertreter der Sozialdemokratie sollten sich bei den Gesamtabstimmungen über das Budget der Abstimmung enthalten, wenn sie nicht gegen sämtliche Budgetposten gestimmt hätten. Dagegen sprach entschieden Bebel. Stimmenthaltung sei gleichbedeutend mit einer Unfähigkeitserklärung, ein Urteil abzugeben. Der Antrag wird einstimmig abgelehnt. Ein Antrag, welcher die gesetzliche Einführung eines Minimallohns verlangt, wird auf Verlangen von Bebel abgelehnt. Ebenso wird ein Antrag durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, wonach im Reichstag die Erklärung des 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag verlangt werden sollte. Ein Antrag aus Mannheim wird der Fraktion zur Berücksichtigung überwiesen, in der nächsten Session einen Antrag auf Vereinheitlichung der ganzen Sozialgesetzgebung (Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung) einzubringen. Ueber den Antrag, die Fraktion im Reichstage möge diejenige Stelle im Präsidium einnehmen, auf welche sie geschäftsordnungsmäßig Anspruch zu erheben hat, wird zur Tagesordnung übergegangen. Wurm meint, es fraglich, ob man eine solche Demonstration vornehmen solle. Man würde im Reichstage nur von Neuem bescheinigt erhalten, daß wir mit anderen Parteien nichts gemein haben. Im Verlauf der Sitzung teilte der Vorsitzende Singer mit, daß die Polizeibehörde in Breslau den Genossen Ellenbogen von Wien als Ausländer ausgewiesen habe, weil er die internationale Sozialdemokratie habe hoch leben lassen und angeblich keine Legitimationspapiere besitze. Herr Singer tadelt das Vorgehen der Breslauer Polizeibehörde mit scharfen Worten. In der Nachmittagssitzung wird mitgeteilt, daß die Polizei zwar die Abhaltung des Kommerses für den folgenden Tag genehmigt, zugleich aber verfügt hat, daß das Absingen des Liedes „Das höchste Gut“ und der Vortrag des Prologgedichtes „Seid gegrüßt, ihr frohen Freunde“, zu unterlassen wäre. In Folge dessen verzichtet der Parteitag auf die Abhaltung des Kommerses. Es beginnt alsdann die Verhandlung über die Vorschläge der Agrarkommission zum Parteiprogramm. Hierzu liegen 16 Anträge vor. Nachdem der Berichterstatter der Kommission Dr. Quarck und der zweite Berichterstatter Abg. Schippel längere Vorträge gehalten, wird die Diskussion auf den folgenden Tag vertagt. Auer hat beantragt, den Entwurf der Agrarkommission in allen Teilen abzulehnen und nochmals eine Kommission einzusetzen, welche Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der Landarbeiter anstellen, das gewonnene Material sichten, veröffentlichen und für die Genossen eine Richtschnur der Landagitation schaffen soll. In ähnlicher Richtung bewegt sich ein Antrag Singer.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Reichsrat ist zum 22. Oktober einberufen worden.

### Italien.

In einem Schreiben des Papstes an Rampolla heißt es: Uns fiel es zu, Zeuge sein zu müssen von der Apotheose der italienischen Revolution und Beraubung des Heiligen Stuhles; deren letzter Zweck im Geiste der Sekten, die deren erste Anstifter waren, war nicht allein die Vervollständigung der politischen Einheit, die geistliche Macht des Papstes sollte schroffer angegriffen werden, einem dritten Rom, einer dritten Zivilisation das Leben gegeben werden. Darunter leidet die Nation. Nichts wird dem Papsttum wahre Unabhängigkeit schaffen, wenn ihm die territoriale Unabhängigkeit vorenthalten wird. Der Papst rühmt sodann die Wohlthaten der päpstlichen Souveränetät und schließt: Wenn der Italiener das freimaurerische Joch abschüttelt, werden wir unser Herz den teuersten Hoffnungen öffnen können. Andernfalls könnten wir nur neue Gefahren und größere Vernichtungen voraussagen.

### Frankreich.

Als deutscher Spion wurde in Paris der aus Metz gebürtige 44jährige ehemalige Polizeikommissar von Beauvais Ajaccio Schwarz sowie seine Frau, eine geborene Straßburgerin, und beider 17jähriger Sohn, der in einem Fahrradgeschäft angestellt ist, Dienstag früh verhaftet und ihre sämtlichen Habseligkeiten beschlagnahmt. Zuletzt war Schwartz Vertreter eines Rheimser Korkpfropfenhauses. Er betrieb als Liebhaber eifrig die Photographie. Der Sicherheitschef Cochefert leitete persönlich die ganze Angelegenheit. Die Polizei schweigt, wie die Blätter behaupten, auf direktes Ersuchen des Kriegsministers. Schwartz ist Elsässer; er optirte für Frankreich und nahm regelmäßig samt seiner Frau an den Demonstrationen bei der Straßburg-Statue Teil; er war früher Polizeikommissar und trug stets ein Ordensband.

### Asien.

In Korea ist eine Palastrevolution ausgebrochen. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Yokohama erfährt, meldet ein Telegramm aus Söul, daß Taiwonkun, der Vater des Königs und Führer der Antireformpartei, an der Spitze einer bewaffneten Macht in den königlichen Palast eingedrungen sei. Das Leben der Königin soll in Gefahr sein. Neuerdings wird aus Söul telegraphirt, daß die Ruhe dort wiederhergestellt ist. Die japanischen Truppen bewachen den Palast. Man glaubt, daß die Königin noch am Leben ist.

Mit dem Eisenbahnbau durch die Mandschurei macht Rußland Ernst. Die „Nowoje Wremja“ erhält aus Wladiwostok die telegraphische Meldung, daß drei Abteilungen Ingenieure von Wladiwostok nach der Mandschurei entsandt sind, um die Vorarbeiten für die Tracirung der Eisenbahn durch die Mandschurei vorzunehmen.

### Afrika.

Die Einnahme der Hauptstadt von Madagaskar, Antananarivo, ist bisher offiziell noch nicht bestätigt, indeß zweifelt man auch in Paris nicht an der Richtigkeit der aus englischer Quelle stammenden Meldung. Die letzte in Paris eingetroffene amtliche Depesche aus Majunga meldete: „Bisher liegen noch keine Nachrichten von der Vorhut vor, da die eingeborenen Eilboten es noch nicht wagen wollen, allein abzugehen und die Convois mit der fliegenden Kolonne in Imerina zurückgeblieben sind. Die Einwohner, welche nach Andriba zurückzukehren beginnen, verhalten sich ruhig und nehmen ihre Arbeiten wieder auf. Angesichts dieser Lage dürfte die Nachricht von der Einnahme Tananarivos vielleicht über Tamatave kommen.“ Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Majunga gemeldet: Die Nachrichten über Niedermetzelungen von Hovas nach der Einnahme von Marovay durch die Franzosen und die Meldungen, daß die Sakalaven von den Franzosen bewaffnet worden wären und das Land überfallen hätten, sind durchaus unbegründet.

## Provinzielles.

**Culmsee,** 8. Oktober. Seit dem Beginn der diesjährigen Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik (17. September.) ist das Wasser in unserem See um mindestens einen Fuß gefallen. Das Wasser wird vermittels eines Hebewerks, das in der Wasserstation durch Elektrizität in Betrieb gesetzt wird, durch einen unterirdischen Kanal nach der Zuckerfabrik befördert.

d. **Culm,** 9. Oktober. In den Tagen vom 7.—10. Februar n. J. findet in den Räumen des Hotel zum Kronprinzen die 2. große allgemeine Geflügelausstellung statt. Dieselbe wird weit über 400 Nummern umfassen. Der Verein besitzt 206 große, sehr praktisch angefertigte Ausstellungskäfige. Ein großes Interesse zu diesem Vornehmen zeigt sich jetzt schon und sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. 3000 Lose werden ausgegeben werden.

d **Culmer Stadtniederung,** 9. Oktober. Herr Grünberg vom Katasteramt zu Culm vermißt z. Z. die Flächen Landes, welche die Grundeigentümer zu der bereits vor drei Jahren von Podwitz nach Grenz gebauten Chaussee abtreten. Einige von ihnen erhalten größere Summen.

**Bromberg,** 9. Oktober. Die städtische Polizeiverwaltung erläßt folgende Bekanntmachung: Es haben hierselbst die Veranstaltungen von Theateraufführungen durch Vereine überhand genommen, zu denen jedermann gegen Erlegung eines bestimmten Eintrittsgeldes zugelassen wird. Da dergleichen Theatervorstellungen als öffentliche anzusehen sind, weil die Vorstellungen nicht für den Verein, sondern für das gesamte Publikum veranstaltet werden, bedürfen sie stets einer besonderen polizeilichen Erlaubnis, die entweder schriftlich oder zu Protokoll nachgesucht werden muß. Die Vereinsvorstände werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß Theatervorstellungen, zu denen jeder gegen Erlegung eines Eintrittsgeldes zugelassen wird, für die Zukunft nur in den seltensten Fällen gestattet werden.

**Marienburg,** 7. Oktober. Der in der Zuckerfabrik beschäftigte Schlosser Wiedwald wollte neulich Abend eine Verstopfung am Ventil des Kalkofens beseitigen, als plötzlich eine Explosion erfolgte; es wurden dem Bedauernswerten dabei die Augen verbrüht. Der Verunglückte mußte nach dem Krankenhause gebracht werden, und es ist zu befürchten, daß er das Augenlicht für immer verliert.

**Eydtkuhnen,** 7. Oktober. Auf der Rückreise von Amerika trafen heute etwa 50 Auswanderer (Männer, Frauen und Kinder) von Hamburg hier ein, welche nach vierjährigem Aufenthalt in Amerika ihre verlassenen russischen Heimatsorte wieder aufsuchen wollten. Die Aermsten, namentlich die Kinder, befinden sich in einem erbarmungswürdigen Zustande. Die Leute erzählen neue Geschichten aus der „neuen Welt“. In den 4 Jahren ihres Dortseins haben sie nur dafür gearbeitet, das zur Rückreise nötige Geld zusammen zu bekommen und stehen jetzt, nachdem sie die teure Ueberfahrt bezahlt haben, völlig mittellos da. Und doch nimmt die Auswanderung nicht ab. Täglich gehen noch zwei bis drei Waggons von hier nach Bremen und Hamburg.

**Güldenboden,** 8. Oktober. Gestern Mittag wurde der Personenzug Nr. 10 zwischen Mühlhausen und Schlobitten auf freier Strecke plötzlich zum Stehen gebracht. Als man nach der Ursache nachforschte, stellte sich heraus, daß in einem Wagen 3. Klasse zwischen den aus Bahnwärtern und Eisenbahnstreckenarbeitern bestehenden Insassen eine nicht unerhebliche Schlägerei entstanden war. Um die Schlägerei auseinander zu bringen, hatte nun einer der Beteiligten die Notbremse in Thätigkeit gesetzt. Bei Feststellung des Sachverhalts durch den Zugführer sprangen die Rädelsführer, die zufällig in der Nähe wohnten, aus dem Zuge und liefen eiligst ihren Wärterhäusern zu. Da die Sache bei der höheren Behörde zur Anzeige gebracht ist, so dürfte den Haupttattentätern wohl eine exemplarische Strafe in Aussicht stehen.

**Posen,** 9. Oktober. Von Berlin wird geschrieben, man sei in militärischen Kreisen der Ansicht, daß im nächsten Jahre auch unser V. Armeekorps Kaisermanöver haben werde.

## Lokales.

Thorn, 10. Oktober.

— [Stadtverordnetenversammlung] am 9. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtrat Kittler sowie 22 Stadtverordnete, die Verhandlungen leitet Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Oberbürgermeister Dr. Kohli der Versammlung mit, daß Stadtv. Plehwe in seiner und des Stadtv. Kriewes Gegenwart die beleidigenden Aeußerungen den Herren Stadtbaumeister Leipolz und Syndikus Kelch gegenüber zurückgenommen habe und daß infolge dessen auch der Magistrat seinen Strafantrag gegen den Stadtv. Plehwe zurückgezogen habe. Für den Verwaltungsausschuß berichtet sodann Stadtv. Hensel: Von der Beantwortung des von der Stadtverordneten-Versammlung an den Magistrat gerichteten Ersuchens um Auskunft über Ausführung der Beschlüsse der Versammlung wird Kenntnis genommen. — In die Grenz- und Grundstückskommission an Stelle des Herrn C. Pichert wird Stadtv. Hensel gewählt. — Der Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für die Monate Juni und Juli 1895 wird zur Kenntnis genommen, aus demselben ergiebt sich, daß die Verluste im Juni $12\frac{7}{10}$ pCt., im Juli über 13 pC. betragen haben, die Untersuchungen nach den Ursachen der Verluste sind noch nicht abgeschlossen. — Von der Besetzung der Stelle des ersten Heizers beim Klärwerk durch den Maschinenschlosser Jähner hierselbst wird Kenntnis genommen. — Die Neuverpachtung eines Lagerplatzes auf dem Grabenterrain an den Bauunternehmer R. Thober für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1897 zu einem jährlichen Pachtpreis von 245 M. wird genehmigt. — Der Erweiterung des mit der Kgl. Kommandantur über Anpflanzung einer Baummaske nördlich der vier städtischen Wasserleitungs-Sammelbrunnen bestehenden Vertrages vom 20. Juli 1894 auf ein weiteres Landstück wird zugestimmt. — Die Firma Wieler und Hardtmann in Danzig hat auf die Antwort der städtischen Behörden betr. die Verpachtung eines Platzes auf dem Grabenterrain zur Anlegung eines Zuckerlagers geantwortet, daß ihr der geforderte Pachtpreis von 800 M. zu hoch sei und sie daher von der Pachtung absehe; diese Antwort wird zur Kenntnis genommen. — Einem Mietsvertrage mit dem Tischlermeister D. Körner über einen Lagerplatz am schiefen Turm für jährlich 50 M. vom 1. Oktober 1895 ab auf unbestimmte Zeit wird zugestimmt. — Zur Herstellung des schiefen Turmes werden noch nachträglich 300 M. bewilligt, da sich bei den bereits in Angriff genommenen Renovirungsarbeiten herausgestellt hat, daß das Dach sehr dringend einer Reparatur bedarf. — Die Herabsetzung des Preises für das von dem Diakonissen-Krankenhause zu verwendende Leitungswasser auf 18 Pf. pro Kubikmeter wird genehmigt. Ein Antrag, diese Ermäßigung des Wasserpreises auch auf alle ähnlichen Anstalten auszudehnen, wird vorläufig zurückgezogen. — Der Preis für das von der Firma Marcus Henius zu gewerblichen Zwecken zu verwendende Leitungswasser wird ebenfalls auf 18 Pf. pro Kubikmeter herabgesetzt, jedoch mit der Bestimmung, für dieses Wasser einen besonderen Wassermesser aufzustellen. — Zur Legung eines Thonrohranschlusses von dem Kanal in der Hofstraße nach dem Tarrey'schen Grundstück in der Gartenstraße an Stelle der jetzt vorhandenen offenen Rinne werden 120 M. bewilligt. — Herr Ingenieur Zechlin hat aus dem Wasser der städtischen Wasserleitung durch Zusatz von Kohlensäure ein Tafelwasser hergestellt, das, wie die überreichten Proben beweisen, recht schmackhaft ist. Der Wasserleitungsausschuß sowie der Magistrat und die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung haben davon Kenntnis genommen, jedoch beschlossen, von der Herstellung und dem Vertrieb dieses Wassers abzusehen, da es nicht angemessen sei, wenn die Stadt den hiesigen Gewerbetreibenden Konkurrenz mache. Die Versammlung tritt diesem Beschlusse bei. — Für den Finanzausschuß berichtet nunmehr Stadtv. Dietrich: Das Gesuch des Schuhmachermeisters A. Szwaba um Regelung seiner Angelegenheit wegen Entschädigung des ihm infolge Beschädigung seines Hauses durch den Bau der Kanalisation und Wasserleitung entstandenen Mietsausfalls wird dem Magistrat zur geschäftsmäßigen Erledigung überwiesen. — Das Wittwengeld für die Frau des verstorbenen Polizeisekretärs Wegner wird auf 618 Mark jährlich festgesetzt. — Die Rechnung der Testament- und Almosenhaltung für das Jahr 1894/95 schließt mit einer Einnahme von 13476 M., Ausgabe 12612 M. Das Vermögen beträgt 107701 M. — Der Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 4 mit noch 22500 M. wird zugestimmt. — Die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 277/78 mit noch 23500 M. wird nach längerer Debatte abgelehnt und nur 18500 M. bewilligt. — Beliehen wird ferner noch das Grundstück Neustadt Nr. 268 mit noch 10000 M. — Das Protokoll über die stattgefundene Kassenrevision (Kämmerei-Haupt- und Nebenkassen) wird zur Kenntnis genommen; die Gesamt-Vorschüsse betragen nach demselben 636249 M. Das Protokoll über die Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke wird ebenfalls durch Kenntnisnahme erledigt. — Die Beleihung des Grundstücks Strobandstraße Nr. 20 mit noch 18500 M. wird genehmigt. — Bei Titel II Pos. 1 des Etats der höheren Mädchenschule werden für Lehrmittel noch 50 M. bewilligt.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Die Wahl des Besitzers Leon Ziolkowski-Siemon zum Gemeindevorsteher für jene Gemeinde ist bestätigt worden.

— [Der Minister der öffentlichen Arbeiten] hat in Gemeinschaft mit den Ministern für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft 2c. beschlossen, dem Müllereigewerbe hinfort zwei Vertreter im Bezirks-Eisenbahnrat für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg zu gewähren und den einen dem ostpreußischen Zweigverband, den anderen dem Verbande deutscher Müller in Berlin zuzuteilen.

— [Eine für Spar- und Darlehnskassen wichtige Ministerialentscheidung] ist aus Anlaß eines in Liegnitz vorgekommenen Falles getroffen worden. Dort hatte bei einer Revision der Steuerfiskal alle Kreditgenossenschaften aufgefordert, für die vom Vorstand ausgestellten Bescheinigungen über Spareinlagen Stempelgebühren zu bezahlen, weil diese Bescheinigungen den Charakter von Schuldverschreibungen hätten. Gegen diese Aufforderung hatte der Kreditverein Einspruch erhoben mit der Begründung, daß jene Bescheinigungen weiter nichts seien als Auszüge aus dem Depositenkonto, und daß sie keineswegs als Schuldverschreibungen angesehen werden könnten. Als dieser Einspruch erfolglos blieb, wandte sich der Kreditverein beschwerdeführend an den Finanzminister. Daraufhin ist auf Anordnung des Finanzministers die Forderung des Schuldscheinverschreibungsstempels zurückgenommen worden.

— [Da nach Einführung der Bahnsteigsperre] das Zugbegleitungspersonal bedeutend vermindert worden ist, so ist von jetzt ab, wie amtlich bekannt gegeben wird, das eigenmächtige Oeffnen der Wagenthüren den Reisenden nur so lange untersagt, als der Zug sich in Bewegung befindet. Im Uebrigen sind die Reisenden durchaus berechtigt, die Thüren selbst zu öffnen und sich ihre Plätze selbst zu wählen.

— [Die Maul- und Klauenseuche] unter dem Rindvieh des Besitzers Michalski-Pieczenia ist nunmehr erloschen.

— [Vom Standesamt.] In der Stadt Thorn wurden im verflossenen Monate 63 Kinder geboren; er starben 41 Personen, darunter 12 Kinder im ersten Lebensjahre.

— [Das Amtszimmer der Königlichen Gewerbe-Inspektion] befindet sich zur Zeit Schulstraße Nr. 22 im Erdgeschosse.

— [Auf den Vortrag,] den Herr Professor Markull aus Danzig heute Abend 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums über die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege halten wird, machen wir nochmals empfehlend aufmerksam.

— [Die Tischler- und Drechsler-Innung] hat in ihrem letzten Quartal am Dienstag vier Lehrlinge freigesprochen und drei Lehrlinge neu eingeschrieben.

— [Die Fleischerinnung] hielt gestern Abend in der allgemeinen Innungsherberge ihre Vierteljahrssitzung ab. Freigesprochen wurden vier, eingeschrieben drei Lehrlinge. Beschlossen wurde, zu den Kosten der Herberge im Verhältnis zu den anderen Innungen beizusteuern.

— [Eine Brieftaube] mit dem Fortifikationsstempel „Thorn Nr. 747 von Danzig nach Thorn“ wurde gestern tot in den Kämpen beim Ziegeleiwäldchen aufgefunden, derselben ist demnach kurz vor Erreichung ihres Zieles ein Unfall zugestoßen.

— [Wegen Aussetzung ihres Kindes,] das, wie gemeldet, am Montag Nachmittag bei der hiesigen Polizeibehörde eingeliefert wurde, ist gestern die unverehelichte Viktoria Rudzinska aus Polen verhaftet worden. Dieselbe war als Rübenarbeiterin auf dem Gute Piontkowo beschäftigt gewesen, wo sie vor etwa 4 Wochen das Kind gebar, dasselbe auch standesamtlich anmeldete und taufen ließ.

— [Der Milchwagen,] welcher gestern Vormittag in der Bachestraße gestohlen wurde, ist Nachmittags auf der Bromberger Vorstadt angehalten worden. Der 11jährige Schulknabe Szatkowski hatte denselben in der Bachestraße bestiegen, war damit losgefahren und suchte in Mocker, auf dem Stadtbahnhof usw. die Milch sowie die Milchkannen zu verkaufen. Hoffentlich erhält das saubere Früchtchen, das übrigens schon einmal wegen Baumfrevels angezeigt wurde, eine exemplarische Züchtigung.

— [Gefunden] ein Packet mit Wäschestücken vor dem Geschäftslokal von H. Claaß in der Seglerstraße, zurückgeblieben ein Pack Kinderkleider in demselben Geschäftslokal; zugelaufen ein Fox terrier Hohestraße 4 bei Liebchen.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 11 Grad C. Wärme. Barometerstand: 27 Zoll 7 Strich.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 10 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,09 Meter unter Null.

## Kleine Chronik.

* In Münster macht der Oberbürgermeister bekannt, daß der frühere Zustand bezüglich der Handhabung der Polizeistunde wieder hergestellt ist.

* In Laibach fand in der Nacht zum Mittwoch um 12 Uhr 7 Minuten nach einem einleitenden unterirdischen Geräusche ein mäßig starker Erdstoß mit nachfolgendem Vibriren statt; schwache Vibrationen folgten um 1 Uhr nachts und um 6 Uhr morgens. Das Erdbeben welches nicht allgemein bemerkt wurde, rief bei einem Teil der Bevölkerung Beunruhigung hervor.

* Ein unerhörtes Verbrechen hat die Bevölkerung in Chikago in große Aufregung versetzt. Am Montag Abend um 8 Uhr hielten fünf maskirte Männer einen Wagen der elektrischen Bahn an der äußersten Peripherie der Stadtgrenze an. Zwei von ihnen blieben mit gezogenen Revolvern an den beiden Enden des Wagens stehen, um eine Einmischung von Außen unmöglich zu machen, die anderen drei sprangen zu gleicher Zeit in den inneren Wagenraum. Indem sie den bekannten Ruf der Wegelagerer des wilden Westens: „Hände hoch“ ausstießen, begannen sie die bestürzten Passagiere, welche der Schreck starr gemacht, auszurauben. Sechshundert Dollars, ein Dutzend Uhren, Schmuck- und Wertsachen fielen ihnen zur Beute. Als die Passagiere sich endlich von der ersten Bestürzung erholten und sich zur Wehr setzen wollten, hatten die frechen Räuber ihr Werk fast vollendet. Einer der Passagiere wurde im Handgemenge erschossen, drei arg zugerichtet. Die Spitzbuben machten sich sodann aus dem Staube und bisher hat die Polizei ihrer nicht habhaft werden können.

## Submissionstermine.

**Bromberg.** Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rund 491 000 kiefernen und eichenen Bahn- und Weichenschwellen, eingeteilt in 50 Lose. Termin am 25 Oktober 1895, Vormittags 11 Uhr im Dienstgebäude zu Bromberg, Zimmer 97.

**Thorn.** Die Lieferung von Viktualien, Fleisch und Kartoffeln für die Menage des I. Bataillons Inftr. Regt. Nr. 61 soll für die Zeit vom 1./11.95 bis 31./10. 96 verdungen worden. Termin am 15. Oktober vom. 9 Uhr.

## Holztransport auf der Weichsel

am 8. Oktober.

J. Kaletzki durch Broder 2 Traften 1520 Kiefern-Rundholz; N. Doneracki durch Rubisch 1 Traft 352 Kiefern-Rundholz, 31 Tannen-Rundholz; N. Kiehl und L. Reich durch Kiehl 3 Traften 60 Kiefern-Rundholz, 8275 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1308 Kiefern- einfache Schwellen; O. Tropp durch Tabatkewicz 2 Traften 1608 Kiefern - Rundholz, 6 Eichen-Plançons, 3 Rundrüstern.

## Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 10. Oktober 1895.

**Wetter:** schön, warm.

**Weizen:** unverändert, 126/8 Pfd. bunt 127/8 M., 130 Pfd. hell 129 M., 132/3 Pfd. hell 130 M., 134/5 Pfd. glasig 131 M.

**Roggen:** etwas fester, 121 Pfd. 105 M., 123/7 Pfd. 106/8 M.

**Gerste:** helle, mehlige Brauware 120/25 M., Mittelware 110/15 M., feinste über Notiz.

**Hafer:** weißer 114/15 M, dunkel besetzt 105/6 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

## Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 10. Oktober

| Fonds: still. | | | 9.10.95. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 220,65 | 220,70 |
| Warschau 8 Tage | | 219,75 | 219,65 |
| Preuß. 3% Consols | | 100,60 | 100,20 |
| Preuß. 3½% Consols | | 104,00 | 103,90 |
| Preuß. 4% Consols | | 104,70 | 104,20 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | | 99,90 | 100,10 |
| Deutsche Reichsanl. 3½% | | 103,90 | 103,75 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | | 68,70 | 68,70 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 68.00 | fehlt |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 100,60 | 100,75 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 232,10 | 232,20 |
| Oesterr. Banknoten | | 169,80 | 169,85 |
| Weizen: | Okt. | 137,00 | 137,50 |
| | Mai | 145,75 | 146,25 |
| | Loco in New-York | 66¾ | 65¾ |
| Roggen: | loco | 116,00 | 116,00 |
| | Oktbr. | 113,75 | 114,25 |
| | Dez. | 116,75 | 117,50 |
| | Mai | 122,00 | 122,50 |
| Hafer: | Okt. | 114,25 | 113,75 |
| | Mai | 118,75 | 118,00 |
| Rüböl: | Nov. | 45,30 | 45,40 |
| | Dez. | 44,20 | 44,30 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 34,30 | 34,30 |
| | Okt. 70er | 37,30 | 37,40 |
| | Dez. 70er | 37,00 | 37,10 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ pCt. | | —,— | 102,30 |

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 9. Oktober, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10.20.
Berlin „ „ 10.20.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. Oktober.
v. Portatius u. Grothe

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | 54,50 | Bf., | —,— | Gd. | —,— | bez |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 33,75 | „ | —,— | „ |
| Okt. | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |

## Neueste Nachrichten.

**Budapest**, 9. Oktober. Gestern fand hier die erste Trauung zwischen Juden und Christen statt, indem der Schauspieler Marcel Habermann sich mit der früher in Berlin engagirt gewesenen Schauspielerin Hedwig Margot vermählte.

**Rom**, 9. Oktober. Der Kriegsminister beabsichtigt, beim Wiederzusammentritt der Kammer einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach alle junge Leute, welche vom Militärdienste befreit sind, mit einer hohen Steuer belegt werden sollen. Dieselbe dürfte mehrere Millionen einbringen, woraus im Kriegsfalle die Angehörigen armer Soldaten unterstützt werden sollen.

**Rom**, 9 Oktober. Aus Massauah wird gemeldet, daß die Truppen des Königs Menelik im Vorrücken begriffen sind. Den Mannschaften des Rasmangaschah haben sich die ersten Verstärkungen angeschlossen. General Baratieri hofft indessen, durch sein Vordringen gegen Adigra weiteren Hilfstruppen die Verbindung mit Mangaschah abschneiden zu können.

**Paris**, 9. Oktober. Der Ministerrat erwartete in seiner gestrigen Sitzung die Nachricht von der Einnahme Tananarivos. Die Sitzung wurde bis 1½ Uhr verlängert, in der Hoffnung, das Telegramm des General Duchesne werde noch eintreffen. Der Ministerrat mußte sich jedoch schließlich trennen, ohne eine Bestätigung der von London eingetroffenen Nachrichten zu erhalten.

## Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, den 10. Oktober.

**Berlin.** Die N. A. Z. sagt, die Nachricht, daß das Staatsministerium in seiner Sitzung vom 8. d. Mts. eine Novelle zum Vereinsgesetz erörtert habe, sei unbegründet.

Verantwortlicher Redakteur:
**Friedrich Kretschmer in Thorn.**

**Warum ist die Patent-Myrrholin-Seife besser** für die Gesundheits- und Schönhheitspflege der Haut als die anderen Toilette-Seifen? Weil sie nicht nur aus Fett und Parfüm besteht, sondern auch einen Zusatz enthält, welcher nach dem Urteil von 2000 deutschen Professoren und Aerzten, durch seine kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften auf die Gesundheit und Schönheit der Haut einwirkt, wie es keine andere Toiletteseife vermag. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken 2c. a 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patentnummer 63592 tragen.

**Berliner Pferde-Lotterie;** Ziehung am 8. November cr. Loose a M. 1,10, **Berliner Rothe-Kreuz;** Hauptgewinn: M. 100 000, Loose a Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur: **Oskar Drawert**, Gerberstraße Nr. 29.

Bei festem Gehalt werden
**Acquisiteure**
für Sterbekassen- u. Arbeiterversicher. gesucht.
**General-Agent Adolf Fenner**, Posen, Bismarckstr. 3.

**Wein-Großhandlung**
(Spec Bordeaux- und Südweine) sucht für Kreis Thorn einen **durchaus tüchtigen Vertreter**, welcher b. gutsit. Privaten, Wirthen, Colonialwaarenhandlungen gut eingeführt ist, gegen **hohe Provision**. Bei gut. Empfehl. auf Wunsch kleines **Commissionslager**. Offert. unter **Q. H. 429** an **Haasenstein & Vogler, A.-G, Hamburg.**

Auf Winterarbeit verlangt
**Malergehilfen**
**Jäschke**, Bäckerstraße 6.

**Malergehilfen**
sucht **B. Suwalski**, Malermeister, Schillerstraße.

**Ein junger Conditorgehilfe**
sucht v. sof. od. spät. Stell. Gefl. Off. erb. an **Languth** in Baranitz bei Lipnitza, Kreis Briesen.

Tüchtige
**Maurergesellen**
bei 33 Pfg. Stundenlohn sucht
**A. Teufel**, Maurermeister.

**Maurergesellen**
finden noch Arbeit bei dem Neubau der Gefrieranlage am „Rothen Weg“.
**Ulmer & Kaun.**

**Einen Lehrling**
verlangt **A. Tapper, Bäckermeister**, Thorn, Brückenstraße 24.

**1 Lehrling**
kann eintreten bei:
**A. Wiese, Conditor** Thorn Elisabethstr. 5

**Tüchtige Verkäuferin**
für die **Kunst-Gewebe-Ausstellung im Schützenhaussaale** a. d. Dauer v. 8 Tag **sofort gesucht.**
Anmeld. Sonntag v. 11—12 i. Schützenhause.

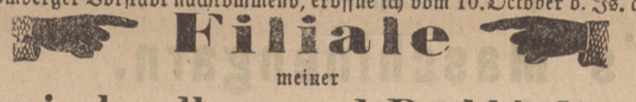
**Geübte Taillenarbeiterinnen**
von sogleich gesucht
**A. Marquardt**, Modistin, Gerberstr. 29.

**Lehrmädchen** für Damenschneiderei, sow. Ladengeschäft verlang. v. sof. Altst Markt 17. **Geschw. Bayer.**

Eine saubere und ehrliche **Aufwärterin** gesucht. Neust. Markt 20 I.

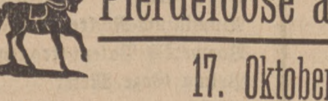
# Geschäfts-Eröffnung.

Den vielfachen Wünschen meiner hochverehrten Kundschaft der Altstadt und Bromberger Vorstadt nachkommend, eröffne ich vom 10. October d. Js. ab eine




meiner
**Papierhandlung und Buchbinderei**
am **Altstädtischen Markt** im Hause des Hrn. **Szczypinski**, Ecke Heiligegeiststraße.
Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
**Albert Schultz.**

**Schlesw.-Holsteiner**



**Pferdeloose à 1 Mk.**

Ziehung bereits 17. Oktober.

Zur Verloosung gelangen **nur erstklassige** und deshalb leicht verkäufliche, mit Abstammungsnachweis versehene geschulte Reit- und Wagenpferde und zwar:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Viererzug complet bespannt | 10,000 M | 2 | Reitpferde complet gesattelt | 5,000 M |
| 2 | Zweispänner complet bespannt | 10,000 M | 14 | schwere Pferde | 28,000 M |
| 2 | Einspänner complet bespannt | 5,000 M | 16 | leichtere Pferde | 24,000 M |

ausserdem noch **3963** verschiedene **Gewinne.**

**Loose à 1 Mk.** 11 Loose 10 Mk. (Porto und Liste 30 Pf.) zu beziehen durch die alleinige General-Agentur:
**Lud. Müller & Co.**, **Hamburg**, gr. Johannisstr. 21, u. **Berlin**, Breitestr. 5.
und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.



**Eiserne Oefen**
jeder Art.
Specialität:
**Lönholdt-, Lange-** und **Irische**
Dauerbrandöfen.
**Gas-, Koch-** und **Heiz-Apparate.**
**Kochherde.**
**Marmor- und Majolika-Kamine**
**Ofenvorsetzer.**
**Ofenutensilien etc.**
empfehlen zu billigsten Preisen
**Emil Wille & Comp.**
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
**Berlin SW., Kochstr. 72.**

**1 gut möblirtes Zimmer**
mit Burschengelaß vom 1. October zu verm.
**Culmerstr. 11, II.**

Zwei möbl. Vorderzimmer vom 1. Octbr. mit auch ohne Beköst. z. v. Klosterstr. 20, part.

**Möblirte Wohnungen**
mit Burschengelaß ev. auch Pferdestall und Wagengelaß **Waldstraße 74.** Zu erfrag. **Culmerstr. 20** 1 Trp. bei **H. Nitz.**

# Schützenhaus.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag
**Grosses Tyroler-Concert: D' Innthaler**
(4 Damen, 3 Herren).
Billets an der Kasse à 50 Pfg.
Anfang 8 Uhr.
**Die Direction.**

**Klavierspieler für Festlichkeiten,**
auch guter **Klavierunterricht** wird billig ertheilt. Zu erfragen **Schillerstraße Nr. 5, 2 Trp.**

Empfehle mich zur Ausführung von feinen
**Malerarbeiten.**
Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell u. billig ausgeführt. **Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6,** part.

**C. Plichta**, Schneidermeister,
**Elisabethstraße 12,**
fertigt an elegante, gut sitzende **Herren-Anzüge** nach Maaß für 9 M. Arbeitslohn, Knabenanzüge 4 M. Auch Damen-Pelze, Paletots, moderne Jaco-Kragen werd. saub. angefertigt und modernisirt. Auf schriftl. Mitteilungen werden die Arbeiten abgeholt

**Als Damenschneiderin**
in und außer dem Hause empfiehlt sich
**Frau Heissrath**, Gerberstraße 13/15.

**Wäsche** wird in und außer dem Hause sauber, bill. u. schnell geplättet.
**F. Roschinska**, Brückenstraße 22, 3 Trp.

Wohne jetzt
**Gerberstraße 21.**
Hebeamme **Aschenbrenner.**

Alle Sorten
**Tafelglas**
und **Glaser-Diamanten**
offerirt zu den billigsten Preisen
**Julius Hell, Brückenstr.**

**Kleingemachtes**
trockenes Brennholz fr. Haus pro Rmtr. 5,25 bei
**S. Blum, Culmerstr. 7, I.**

Des Königlichen Hoflieferanten
**C. D. Wunderlich's**
**verbesserte Theerseife,**
prämiirt B. Ld.-Ausst. 1882,
vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Grind, Kopfschuppen und Haar-Ausfall 2c. a 35 Pf.;
**Theer-Schwefelseife**
vereinigt die vorzüglichen Wirkungen des Schwefels und des Theer's, a 50 Pfg. bei **Anders & Co.**, Breitestr. 46 — Brückenstr. — Thorn.

2 kl. m. Zim. v. 15. 10. nach hint. zus. a. geth. billig zu vermiethen bei verw. Kreisthierarzt **Ollmann**, Koppernikusstr. 39, III.

**Wohnung**, 4 Zimmer nebst Zubehör und Wasserleitung. 600 Mk., sogleich zu verm. **Gerechtestr. 25, 1. Etage;** zu erfragen bei **R. Schultz**, Neust. Markt 18.

Eine kl. Wohn., renovirt, Stube, Alk., Küche, m. Wasserl. von sof z. v. Tuchmacherstr. 1.

Die **Wohnung Brückenstr. Nr. 28,** vis a-vis Hotel „Schwarzer Adler“, welche Herr **Braunstein** seit 17 Jahren bewohnt, u. die **I. Etage Brückenstraße Nr. 27** sind vom 1. October d. J. zu vermiethen.
Auskunft ertheilt **Lichtenberg**, Schillerstraße Nr. 12, 3 Treppen.

**Wohnung** von 2 Zimmern u. Zub. sofort zu verm. Neustädt Markt 20, I.

**2 möbl. Zimmer**
mit Entree und Burschengelaß, in II. Etage, sind vom 1 October zu vermiethen bei
**J. Kurowski**, Neustädt. Markt.

Zwei 2fenstrige, nach der Straße geleg.
**gut möblirte Zimmer**
zu vermiethen. **Culmerstr. 22, II.**

1 gr. m. Zim. zu verm. Heiligegeiststr. 17, II.

Mbl. Zim. z. v. Gerberstr. 13/15, Gartenh. II.

2 gut möbl. Z. ev. mit a [illegible]. Burschengel., Stall f. 2 Pferde v. 15. 10., n. vorne billig zu verm. bei verw. Kreisthierarzt **Ollmann**, Koppernikusstr. 39, III.

**2 möblirte Zimmer**
mit Balkon und separatem Eingang von sofort zu vermiethen Grabenstraße 2, I.

**Kost und Logis**
für junge Leute **Brückenstraße 32, III.**
Daselbst ein **möbl. Zimmer** z. vermiethen.

**Beste Haarwuchsmittel!**
**Dr. Hartung's Kräuter-Pommade**, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Tiegeln a 1 Mk.
**Dr. Hartung's Chinarinden-Oel**, zur Conservirung u. Verschönerung der Haare; in Flaschen a 1 Mk.
**Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pommade**, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken a 75 Pfg.
**Echt** zu obigen Fabrikpreisen bei **Anton Koczwara**, Drogerie, Thorn.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker**, Band XVII — Blatt 469 — auf den Namen des Rentiers **Isidor Czecholinski** eingetragene, zu **Mocker** belegene Grundstück

**am 9. Dezember 1895,**
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,38 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 26 Ar, 99 □-m zur Grundsteuer, mit 1644 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 7. October 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 11. d. Mts.,**
**Vormittags 9 Uhr**

sollen durch den Unterzeichneten bei und in Schankhaus 3 hierselbst

**280 Mtr. Klobenholz I. Kl.,**
**190 Meter Spaltknüppel,**
**100 Meter Knüppelholz,**
**Cigarren, Getränke und Möbel pp.**

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 8. October 1895.

**Gaertner,** Gerichtsvollzieher

## Oeffentliche Versteigerung.

**Am Freitag, den 11. d. Mts.,**
**Vormittags 10 Uhr**

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

**7 Fässer und 4 Kisten mit verschied. Farben in Original-Verpackung**

zwangsweise, ferner

**1 großes Musikwerk (10 Stücke spielend), 1 Posten Ungar-, Roth- und Moselwein, sowie Cigarren**

freiwillig meistbietend versteigern.

J. V.:
**Heinrich,** Gerichtsvollzieher-Anwärter.

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 11. d. Mts.,**
**Nachmittags 4 Uhr**

soll durch den Unterzeichneten bei dem Besitzer Herrn **Schoenfeld-Bielsk**

**eine Kuh**

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 7. October 1895.

**Gaertner,** Gerichtsvollzieher.

**Bin zurückgekehrt.**

## Dr. med. Fr. Jankowski.

Sprechstunden: Vorm. 10—12 Uhr.
Nachm. 4—6 „

Thorn, Seglerstraße 25.

Die Parzellirung des **Ritterguts**

## Rubinkowo

bei Thorn

wird

**Montag, den 14. October 1895,**
**Vormittags 11½ Uhr**

fortgesetzt und Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

**Herr Kaufmann D. Dann zu Thorn nimmt Kaufabschlüsse täglich entgegen.**

**Moritz Friedlaender & L. Meyersohn,**
**Schulitz.**

**Mocker** Sackgasse 7 u. Sandgasse 7, worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen,** auch Bromberger Vorstadt.

**Louis Kalischer.**

Eine gut erhaltene **Drehrolle** ist zu verkaufen

**Thorn III, Waldstraße 77.**

Ein zweirädriger, eiserner, gut erhaltener

**Wasserküven**

(einspänn. zu fahren) wird zu kauf. ges. v.

**Bärthold, Dt. Eylau.**

## Oefen,

alle Sorten, mit auch ohne Setzen, sehr billig bei

**Fr. Barschnick,** Mauerstraße 38.

**Beste schlesische Kohle**

liefert jeden Posten frei Haus bei billigster Berechnung.

**Louis Less, Mellienstr. 133.**

# Geschäfts-Eröffnung!

# Alfred Abraham

## Breitestraße 31.

Heute Donnerstag Abends 6 Uhr eröffne ich mein

## Posamenten-, Kurzwaaren-, Tapisserie-, Weiss- u. Wollwaaren-Geschäft

und empfehle mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geschätzten Publikums von Thorn und Umgegend. Es ist mein Princip, **nur die besten und bewährtesten Qualitäten** zu führen und dieselben zu **billigsten Engros-Preisen** zu verkaufen.

**Die Preise sind streng fest und auf jedem Gegenstand deutlich vermerkt.**

**Als besonders empfehlenswerthe Artikel** hebe nachstehend hervor:

### Abtheilung für Kurzwaaren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nähnadeln 25 Stück | 1, 3, 8 Pfg. | Leinen-Band Stück | 3, 5, 8, 10 Pfg. |
| Stecknadeln Packet | 3 „ | Hemden-Knöpfe Dutzend | 2, 3, 5 „ |
| Haarnadeln dto. | 1, 2, 3 „ | Schuhknöpfe Dutzend | 1 „ |
| Stricknadeln 5 Stück | 2, 3 „ | Kleiderknöpfe „ | 3, 5, 8, 10 „ |
| Fingerhüte | 1 „ | Taillenstangen „ | 8, 15 „ |

### Ackermann's Maschinengarn,

bestes und beliebtestes Fabrikat.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 200 Yd. Obergarn, alle Farben, Rolle | 6 Pfg. | Hanfzwirn Lage | 15 Pfg. |
| 1000 „ Untergarn „ | 17 „ | Nähzwirn, große Rollen 2 Stück | 5 „ |
| 1000 „ Obergarn „ | 22 „ | crême Häkelgarn in Lagen | 12 „ |

### Kleider-Zuthaten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Prima Nähseide, große Strähnchen | 3 Pfg. | Haken und Oesen, schwarz, Dutzend | 1 Pfg. |
| „ Knopflochseide 6 Rollen | 10 „ | dto. weiß, 2 „ | 5 „ |
| „ Kleiderschnur Stück von 10 Meter | 10 „ | Aluminium-Rockreifen Meter | 8 „ |
| „ Kleiderborde, alle Farben, Meter | 3 „ | Vorwerk's Patent-Kragen-Einlage | 12 „ |
| „ Gurtband Meter | 4, 5 „ | Prima Gaze Meter | 18 „ |
| „ Schweißblätter Paar | 10, 13, 18 „ | **Roßhaar- und Elastic-Gaze** unentbehrlich für moderne Kleiderröcke. | |
| „ Fischbein, 100 cm lang, Stange | 8 „ | | |

**Vorwerk's Velours-Borde,** haltbarster Kleiderschutz, **Meter 12 Pf.**

**Spitzen, Posamenten, Perl-Besätze, Seidenbänder, Besatzstoffe**

in unerreichter Auswahl.

### Wolle:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Prima Zephirwolle, große Lage | 9 Pfg. | Pa. Strumpfwolle, in allen Farben, Zollpfd. | 1,75 Mk. |
| „ Kammgarn Zollpfd. | 1,75 Mk. | „ Consumwolle „ „ „ „ | 2,— „ |
| „ engl. Sockenwolle Zollpfd. | 2,50 „ | „ Rockwolle Zollpfd. | 2,90 „ |

**Sämmtliche Neuheiten in Handarbeiten**

sowie

**Stickgarn, Waschseide und Häkelgarne**

zu bisher hierorts noch nicht gekannten Preisen.

**Corsets, Schürzen, Röcke, Blousen, Tricot-Taillen, Tücher, Westen,**

**Cravatten, Normal-Wäsche, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Schirme, Schleier.**

Auf das von mir neu eingeführte

## Rabatt-Spar-System

mache ich besonders aufmerksam.

Dasselbe bietet trotz meiner billigen Preise noch ganz besondere Vortheile.

**Mittwoch, den 23. October,**
**im Saale des Artushofes:**

## Concert Stoltz

Frl. **Erica Stoltz**—Flöte-Virtuosin,
Frl. **Emilie Stoltz**—Harfe-Virtuosin,
Frl. **Eugenie Stoltz**—Cello-Virtuosin.

Die Clavierpartie wird abwechselnd von den Concertgeberinnen ausgeführt.

**Seltenes, ausserordentlich schönes und reiche Abwechselung bietendes Programm.**

Nummerirte Billets à **2 Mark** in der Buchhandlung von

**E. F. Schwartz.**

## Kriegerfechtanstalt.

**Sonntag, den 13. October 1895:**

Wiener Café in Mocker.

Zur Feier des 6. Stiftungstages:

**Große humoristische Soiree**

ausgeführt von den Humoristen des Vereins.

Extra großes

**Militärstreichkonzert**

ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Stabs-Hoboisten Herrn **Schallinatus.**

**Festrede.**

**Prolog.**

**Theater.**

Zur Aufführung gelangt u. A.:
**„Durchgebrannt“,** Posse in 1 Akt.
**„Polizeidiener Schwibbchen und die Wiener Damenkapelle“,** Operette in 1 Akt.

**Anfang des Concerts 4 Uhr.**

**Eintritt:** à Person 30 Pf. Kinder unter 12 Jahren 10 Pf. Mitglieder frei. Ausführliche Programms à 10 Pf. an der Kasse.

Nach Schluß des Theaters:

**Tanzkränzchen.**

Die Kriegerfechtschule 1502—Thorn.

**Sonnabend, den 12. October:**

**Groß. Wurstessen,**

bei welchem sich in einer Wurst ein 5 Markstück befindet.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Franz Wisniewski,** Mellienstr. 66.

**Schankhaus I a. d. Fähre.**

**Sonnabend, d. 12. d. Mts.**

**grosses Wurstessen**

(eig. Fabr.) mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

**Für nur 50 Pf.**

(antiquarisch)

1 **Prowe, Die Wacht an der Weichsel.**
**3 Bände.**
**Bd. I Bischof Christian.**
**„ II Copernikus u. sein Jugendfreund**
**„ III Das Thorner Blutgericht.**

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
**Walter Lambeck, Thorn.**

Den Eingang neuer

**Woll-, Weiss- und Kurzwaaren**

zeige hiermit ergebenst an und empfehle dieselben dem geehrten Publikum zu solidesten Preisen.

**B. Matern,**
früher **A. Stumm.**

**Gründlicher**

## Musik-Unterricht

**in allen Fächern,**

**vom Anfangs-Stadium an,** sowie Klavier und Theorie wird **billig** ertheilt. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

**Möbl. Vorderzimmer**

vom 15. Octbr. zu verm. Brückenstr. 14, 1 Trp.

**Ein goldener Damenring**

mit weißem Stein ist **gefunden.** Abzuholen bei Herrn **A. Traufetter,** Neust. Markt 12.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne **Carl Stefanski** aus **Mocker** irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

**Frau Marie Stefanska.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn